

Deutsches Zollparlament.

10. Sitzung vom 4. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Das Haus fährt in der Diskussion über den Zoll-Tarif fort.

Abg. v. Hoyerbed hat den Antrag gestellt, zwischen Nr. 25 und 26 als neue Nummer einzuschalten: „25a.: Reis, geschälter und ungeschälter, für den Etr. mit 15 Gr. oder 52 1/2 Kr.“

Abg. Marquard-Barth berichtet zunächst über Petitionen, den Reichsoll betreffend, worauf Abg. Rothland die Herabsetzung des Reichsolls befürwortet, welche das Haus, äußerst spärlich bejaht, auch auspricht.

Zu Nr. 26 (Kaffee) nimmt der Minister Camphausen das Wort, um die Erhöhung, den vorgeschlagenen Erleichterungen bei Schutzzöllen gegenüber, zu motivieren. Die Regierungen haben von der Besteuerung des Petroleums Abstand genommen. Ich, fährt der Minister fort, hätte die Besteuerung des Tabaks bei Weitem vorgezogen, wenn ich freie Hand gehabt hätte, wenn nicht Alles hätte vermieden werden sollen, um das endliche Zustandekommen des Gesetzes zu erschweren.

Das führte zu einer mäßigen Erhöhung des Kaffeezolls, und dies ist, wenn nicht die beste, so doch die zweckmäßigste Finanzmaßregel. Der jetzige Zoll beträgt 1 1/2 Sgr. pro Pfund, er soll dann 1 3/4 Sgr. betragen. Dies Opfer ist gering, die Steuer macht keine Schwierigkeiten, verursacht auch keinen Druck auf die Lebensmittel; und wenn die Steuer im Jahre 1853, obgleich höher, getragen wurde, damals, wo die Arbeitslöhne beträchtlich niedriger waren, so kann man sie jetzt nicht als Last bezeichnen, mag man doch so viel Sympathien für die Beschaffung wohlfeiler Lebensmittel haben. Der Vorschlag entspringt dem Gedanken, daß man eine Verschlebung des Steuersystems zulassen würde, wenn man auf der anderen Seite nicht eine bestimmte Mäßigung einschlägt. Bei der Veranschlagung und Berechnung über diesen Punkt ist man ganz objektiv verfahren. Wollen Sie rechnen, so rechnen Sie scharf; das ist mir lieb; aber rechnen Sie richtig, verlassen Sie den einseitigen Standpunkt. Ist wirklich der Ausfall bei den Zollermäßigungen nicht so groß, wie man voranschlägt, so ist dies ein Gewinn für die Nation allein. Bei den Steuerbefreiungen gewinnt außerdem die Nation viel mehr, als sich in Zahlen ausdrücken läßt; sie erspart, entgeht dem Staate die Mehreinnahmen, welche der erhöhte Wohlstand mit sich führt. Die Regierungen haben keineswegs hohe Steuererträge erwarten wollen: — das werden Sie anerkennen müssen und dann nehmen Sie die Vorlage unverändert an. Wollen Sie mit Unerbittlichkeit jede Mehrbewilligung ausschlagen, so bringen Sie uns in eine noch schlimmere Lage, als die jetzige ist und das Zustandekommen des Gesetzes wird gefährdet.

Zur Diskussion haben sich 6 Redner für, 6 gegen die Position gemeldet. Der Nr. 26 der Vorlage: „Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate mit Ausschluß der Cichorie für den Centner 5 Thlr. 25 Sgr.“ steht der Antrag Miquel gegenüber, den Zoll auf 5 Thlr. 15 Sgr. festzusetzen; anstatt der Erhöhung von 25 Sgr. soll also nur eine solche von 15 Sgr. bewilligt werden.

Abg. Becker (Dortmund) bekämpft die Erhöhung; er berechnet, daß der deutsche Staat 61 Millionen Steuer für seinen Körper jährlich ausgiebt. Er weist statistisch nach, daß Kaffeezoll und Konsum des Kaffees in unmittelbarem Verhältnis stehen. In Holland sei der Kaffee vollfrei und der Konsum ein sehr bedeutender; in England lasse auf dem Kaffee ein hoher Zoll, der Konsum sei dort auch ein äußerst geringer. Erhöhe man den Kaffeezoll, so führe man zum Schmuggelhandel, jener Preistrebe, die gebillt werden muß. Man müsse solche Zumuthungen ablehnen und damit thue man etwas sehr Gutes für das deutsche Volk.

Abg. Marquard-Barth berichtet über Petitionen, welche zu dieser Position eingegangen sind.

Abg. Miquel: Als Brochure könnten die Argumente des Vorredners gelten, als Volksvertreter muß man sich auf einen anderen Standpunkt stellen, einen Ausgleich suchen, um nicht unnütz hier die Zeit vergeuden zu haben. Wir haben es gehört, daß wir auf die Zollermäßigungen, diesen großen Fortschritt, nicht rechnen können, ohne die Erhöhung des Kaffeezolls. Ich bewillige also diese Erhöhung, aber nur so weit als möglich, um die Einnahmeausfälle zu decken, also 15 Sgr. pro Centner. Mit dieser Erhöhung wird sich der Konsum gar nicht oder wenig vermindern. Die Regierungen können diesen Ausgleich annehmen. Die Ermäßigung des Reichsolls wird keinen Einnahmeausfall herbeiführen, denn der Verbrauch wird steigen. Hier werden nicht Freihandel und Schutzzoll bekämpft und vertheidigt, hier handelt es sich um eine Frage der Handelspolitik, und vom handelspolitischen Standpunkte aus erkläre ich, daß ich selbst auf die Ermäßigung der Eisenzölle eingehen würde, um uns das Zustandekommen des Gesetzes zu sichern.

Abg. Dehmichen ist Gegner der Erhöhung des Kaffeezolls und glaubt, daß die Tarifvorlage auch ohne diese Erhöhung zu Stande kommen wird.

Präsident Delbrück tritt den Äußerungen der Gegner der Vorlage entgegen, erklärt sich aber auch gegen das Amendement Miquel, nachdem die Ermäßigung des Reichsolls angenommen worden ist. Die Mehreinnahme an Reis werde durchaus nicht beträchtlich sein, und die früher bei der Ermäßigung von 3 auf 1 Thlr. gemachte Erfahrung sei hier durchaus nicht maßgebend, damals sei die Zollermäßigung mit der Preisermäßigung zusammengefallen. Jetzt sei nicht anzunehmen, daß eine Ermäßigung von 10 pCt. die Einfuhr um 50 pCt. vermehren werde; der Antrag Miquel sei also für die verbündeten Regierungen kein Ausgleich, auf den sie eingehen könnten.

Abg. Roth steht in der Erhöhung des Kaffeezolls nichts weiter als eine neue dem Volke aufgelegte Steuer von 1,400,000 Thlr., aber er würde dafür stimmen, wenn er dem Volke ein Äquivalent bieten könnte.

Nach einer Entgegnung des Ministers Camphausen auf den ihm vom Abg. Roth gemachten Vorwurf, nicht richtig rechnen zu können, wird ein Antrag auf Schluß der Diskussion gestellt, aber abgelehnt.

Abg. Löwe weist die Kompensationsvorläufe zurück und will nicht die Hand bieten zum Erreichen von Zwecken, welche die Einzelstaaten anstreben. Preissteigerungen führen immer einen geringeren Konsum herbei. Mit dem Genuß von nicht Alkohol enthaltenden Getränken befördert man das Familienleben, siehe vom Wirtschaften ab, und das müsse man berücksichtigen.

Abg. von Benda zeigt die Schwierigkeiten, welche sich dem entgegenstellen, daß der Tabakzoll fruchtbar werde.

Nachdem Abg. Miquel sein schon erwähntes Amendement zurückgezogen, wird zur namentlichen Abstimmung über den Kaffeezoll geschritten. Das Resultat der Abstimmung ist die Verwerfung der Zollermäßigung mit 187 gegen 63 Stimmen.

Für die Vorlage stimmten u. A.: Fürst Bismarck, v. Dönhof, Meier (Bremen), v. Mollke, von Münster, Fürst Pleß, Graf Pückler, Herzog v. Ratibor, v. Roggenbach, v. Schlör, v. Seydewitz, Stumm, Prinz Albrecht. Gegen dieselbe: v. Mallinckrodt, von Lüd, Lesiner, Metz, Miquel, Nieboß, Pfannebecker, Roth, v. Rothschilde, v. Sanger, v. Schönberg, Schweiger, Sepp, Simson, Sombart, v. Stauffenberg, Stephany, v. Tadden, v. Unruhe (Magdeburg), Wachler, Weigel, beide Wiggers, Windthorst, Ziegler beide zu Rheine, Augespurg, beide Barth, Ewelt, Prin Handjery, von Hennig, v. Kardorff.

Der Rest der ganzen Vorlage in allen seinen Abschnitten und in den drei Paragraphen wird ohne Weiteres genehmigt. Das Haus beschäftigt sich sodann mit dem Entwurf wegen Besteuerung des Stärkezuckers.

Abg. Schweiger behauptet, die Regierungen sorgten dafür, das Volk in der Unwissenheit zu erhalten, damit es nichts vom Steuerzahlen merke, das Volk bilde sich aber selbst und verstehe, was man mit ihm vor habe. Direkte Steuer fordern — das sei die allein ehrliche Weise.

Abg. Roth steht vorher, daß man sich ein steuerfreies Produkt groß nicht, mit dem man in einigen Jahren viel zu schaffen haben wird.

Bundes-Bevollmächtigter Camphausen betont, daß durch die Vorlage eine vertragmäßige Verpflichtung erfüllt wird (§. 3 Art. 3 des Vertr. v. 8. Juli 1867). Man könne höchstens über das Maß der Steuer streiten.

Abg. Sanger hält die Stärkezuckerfabrikation für ein der Landwirtschaft nützliches Gewerbe, welche man nicht besteuern dürfe, namentlich nicht mit einer Besteuerung von 40 pCt. des Wertes; damit würde man geradezu diese junge Industrie vernichten. Nach einer Replik des Ministers Camphausen und nachdem sich auch der Abg. Frhr. v. Böhlinger gegen die Vorlage ausgesprochen, wird die General-Diskussion geschlossen. — Der §. 1 schlägt eine Besteuerung des Stärkezuckers und Stärkezuckers von 25 Sgr. pro Etr. für nasse Stärke (welche mindestens 30 pCt. Wasser enthält) und 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. pro Etr. für trockene Stärke vor.

Abg. Roth will eine Ermäßigung des Sapes von 25 Sgr. auf 15 Sgr., während der Abg. Böhlinger bis auf 5 Sgr. hinabgeht. Nach langen Auseinandersetzungen, an welchen sich auch die Abgg. Grumbrecht, v. Bedemeyer, Sombart betheiligen, werden alle Vorschläge, auch derjenige der verbündeten Regierungen und der §. 1, sowie die übrigen Paragraphen der Vorlage in der Vorberatung abgelehnt. Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr 25 Min.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Deutschland.

□ Berlin, 4. Mai. Ueber den Besuch des Königs von Bayern am hiesigen Hofe wird der „Mgd. Ztg.“ telegraphirt, daß der Besuch angekündigt, der Zeitpunkt desselben aber noch nicht bestimmt, und der „Köln. Ztg.“, daß der Besuch aufgeschoben sei. Die Nachrichten sind jedenfalls nur dazu bestimmt, um in der mildesten Form die diesen Zeitungen gemachten Mittheilungen von dem nahe bevorstehenden Besuche des Königs zu dementiren. Es ist nämlich an unserer Nachricht festzuhalten, daß in den hiesigen Hofkreisen von diesem angeblich nahe bevorstehenden Besuche des Königs von Bayern bis jetzt nichts bekannt geworden ist. — Nicht mehr begründet ist die Mittheilung der bekannten Korrespondenz-Agenten, daß sich Graf Bismarck zum Gebrauche der Kur nach Karlsbad begeben werde. Der Gebrauch der Kur in Karlsbad ist dem Grafen Bismarck weder von den Ärzten empfohlen, noch wird er von demselben beabsichtigt. Da indessen der Gebrauch des Karlsbader Wassers im vorigen Jahre wohlthätig auf den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck gewirkt hat, so ist die Wiederholung dieses Gebrauchs auch in diesem Jahre wahrscheinlich, ohne daß indessen der Graf sich nach Karlsbad selbst begeben wird. — Betrachtet man die Haltung der Presse den Norditalien von Marathen gegenüber, so ist zu bemerken, daß die englischen Blätter Vorwürfe und Anlagen gegen ihre Regierung erheben, daß dieselbe sich der griechischen Regierung gegenüber so ruhig verhalte. Die meisten französischen und belgischen Blätter nahmen Anfangs dieselbe unbillige Stellung ein. Die ruhige Haltung der italienischen Presse ist nicht auffallend und jedenfalls in Hinsicht auf das immer noch vorkommende Brigantenthum im Süden Italiens geboten. Auffallend ist dagegen, daß die österreichische Presse der vorgelommenen Räuberzügen in Ungarn nicht eingedenk ist, sondern mit großem Eifer dafür eintritt, daß die griechische Regierung zur Rechenschaft gezogen werden möge. Man kann wohl hier das Beispiel vom Mann mit dem Balken im Auge citiren, dem der Splitter im Auge des Nächsten unschön erscheint. Zu der sehr beachtenswerthen und löblichen Besserung der ungarischen Zustände hat übrigens das Kaiserliche Memorandum viel beigetragen, durch welches an den Tag gebracht worden ist, daß das Räuberwesen in Ungarn in dem höchsten Beamtenstande Theilnehmer gefunden hat.

Berlin, 5. Mai. Sr. Majestät der König wohnte am Dienstag Abend mit dem Prinzen und der Prinzessin Karl, den Prinzessinnen Louise und Friederich Karl, den Prinzen Albrecht und Adalbert u. der Vorfestung im Opernhause bei und war darauf im Königl. Palais Souper, zu welchem der Fürst Hohenlohe, der Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Hausminister von Schleinitz, der Staatssekretär v. Thile u. Einladungen erhalten hatten. Gestern Morgens fuhr der König mit dem Flügeladjutanten Major v. Alten nach dem Tempelhofer Felde, flog auf der Chaussee am Ausgange der Hohenheide zu Pferde, beschäftigte am der Seite der Prinzen Karl, Albrecht, Alexander und Adalbert, des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Generalität, der Militär-Bevollmächtigten u. zunächst das Kaiser Alexander und darauf, in Gegenwart der Königin Augusta, das Kaiser Franz-Joseph-Regiment, und ließ beide Garde-Regimenter mehrere Exercitien ausführen. Mittags lehrte der König mit den Prinzen und der Generalität vom Exercitplatz in die Stadt zurück, empfing die Generale v. Kamecke und v. Goeben, die Obersten v. Alvensleben und v. Arnholdt, nahm die Vorträge des Geh. Hofrathes Bock und des Geh. Rabinetsrathes v. Wilmonski entgegen, hatte eine Besprechung mit dem Prinzen Albrecht, der sich zum Diner in Anims Hotel begab, und konferirte später mit dem Staatssekretär im auswärtigen Amte, v. Thile. Abends erschien der Hof in der Oper.

Der Kaiser von Rußland tritt, wie aus Petersburg gemeldet wird, in Folge des Ablebens des Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, des jüngsten Sohnes des Großfürst-Thronfolgers, die Reise nach Deutschland erst am 11. Mai an, wird am 13. hier eintreffen, einige Tage im russischen Gesandtschaftshotel Aufenthalt nehmen und dann die Reise nach Ems fortsetzen.

Der Kronprinz hat, wie der „St.-A.“ mittheilt, die Karlsbader Kur mit sichtbar gutem Erfolge fortgesetzt und es steht nach ärztlichem Ausspruch die vollständige Wiedergenesung in naher Aussicht. Seine Königl. Hoheit gedenkt deshalb bereits am 15. d. M. Karlsbad zu verlassen.

Die Wiedergenesung und Kräftigung des Grafen Bismarck macht nach der „Pr.-C.“ nur langsame Fortschritte, so daß über den Zeitpunkt seiner Rückreise feste Bestimmungen noch nicht getroffen werden konnten.

Nach der „Kieler Ztg.“ ist in dem Besinden des Kontr.-Admirals Helld eine fortdauernde Besserung eingetreten.

Das Zollparlament, schreibt die „Pr.-C.“,

wird seine Arbeiten voraussichtlich noch in dieser Woche beendigen und am Sonnabend (7.) geschlossen werden können. Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird sodann vermuthlich am Montag (9.) seine unterbrochenen Sitzungen wieder aufnehmen. Die wichtigsten Gegenstände der Verathung desselben werden die Gesetzentwürfe über den Unterstützungswohnsitz, über die Urheberrechte der Schriftsteller, über den Schutz der Photographie, und vor Allem die schließliche Vereinbarung über den Entwurf des Strafgesetzbuchs sein. In letzterer Beziehung ist die Hoffnung festzuhalten, daß sowohl über den bedeutendsten Punkt, die Verbeibaltung der Todesstrafe, als auch über die sonstigen wichtigen Abschnitte des Entwurfs eine Verständigung zwischen dem Bundesrathe und dem Reichstage gelingen werde. Die Sitzungen des Reichstages werden sich voraussichtlich bis gegen Pfingsten ausdehnen; der Schluß der Session dürfte für die ersten Tage des Juni in Aussicht zu nehmen sein.

Nach heute bei den Angehörigen des Herrn Prof. Gneist eingegangenen Nachrichten scheint jetzt allerdings die Heilung der Brandwunden so rasch fort, daß derselbe noch im Laufe dieser Woche hierher zurückkehren zu können hofft.

Nach Berichten der „B.-V.-Ztg.“ ist in den Kreisen der Gesellschafts-Vorstände der Berlin-Stettiner Eisenbahn die Frage wegen einer Verlängerung der von Neustadt abgehenden Oderbruch-Bahn über Wriezen hinaus bis nach Küstrin von Neuem in Verathung gezogen worden. Die Ausführung derselben sei beschloffen, wenngleich nicht unmittelbar damit werde vorgegangen werden.

In einer der letzten Sitzungen der hiesigen medizinischen Gesellschaft wurde der „Epen. Ztg.“ zufolge eine Kommission, bestehend aus den Herren Virchow, Löwe-Calbe, Schlesinger, Gall und B. Bränel gewählt zur Ausarbeitung einer Petition an den Reichstag, betreffend die Abänderung mehrerer Paragraphen im Entwurfe des Strafgesetzbuchs für den norddeutschen Bund, welche sich auf die Vergehen des Leichenbetrübs, der Fahrlässigkeit, der Körperverletzung, Tödtung und Verwundung von im Verzuge anvertrauten Geheimnissen beziehen.

Der „Weim. Ztg.“ zufolge bestätigt es sich, daß in Bezug auf die Rudolstädter Angelegenheit noch eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Landtag angestrebt werden wird. Der Bundeskanzler, welchem die schwarzburgische Regierung bekanntlich von den betreffenden Beschlüssen des Landtages Kenntniß gegeben, hat sich wenigstens in diesem Sinne geäußert. Voraussichtlich dürfte die Regierung des Fürstenthums daher noch einmal den Landtag zusammenberufen.

Stuttgart, 2. Mai. Sr. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich von Württemberg, Korpskommandant und General der Infanterie, liegt schwer erkrankt darnieder. Das letzte Bulletin lautet zwar etwas günstiger, aber das Gesamtbefinden erregt wenig Hoffnung, daß das (durch einen Stoß auf der Jagd veranlaßte) krebshafte Geschwür, welches von den Augen ausgeht, seit Jahren über das Gesicht sich verbreitet, nicht auch das Gehirn in Mitleidenhaft ziehen werde. Prinz Wilhelm von Württemberg ist von Potsdam aus an das Krankenlager seines Vaters geeilt. Auch der Bruder des erkrankten Prinzen, Prinz August von Württemberg, ist von Berlin nach Stuttgart gereist.

4. Mai. Der König nahm heute die Beerdigung des neuen Unterrichtsministers, selbsterigen Kammerpräsidenten Gieseler entgegen und richtete hierbei folgende Ansprache an denselben: „Ich komme Ihnen mit vollem Vertrauen entgegen und erwarte, daß Sie die wichtigsten Interessen Ihres Departements, welchem ich hohen Werth belege, pflegen und mir beistehen werden, auch fernerhin den konfessionellen Frieden zu erhalten.“ Der Hofkammerdirektor Gumbert ist zum Hofkammerpräsidenten ernannt worden.

Neuesten ärztlichen Bulletins zufolge erregt die Krankheit des Prinzen Friedrich von Württemberg lebhafteste Besorgnisse.

Ansland.

Paris, 4. Mai. „Constitutionnel“ schreibt: In Angers und anderen Städten der Provinz sind die Versammlungen, welche sich gegen das Vieblöck gebildet haben, von der Bevölkerung unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik!“ aufgelöst worden.

Wie aus Marseille berichtet wird, ist dort die von dem republikanischen und sozialistischen Comité an die Truppen gerichtete Proklamation mit Beschlag belegt worden. Mehrere Mitglieder des Comité's wurden verhaftet, bei anderen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Note, betreffend die Haltung der Journale der Opposition, welche fortwährend Unzulänglichkeit rücksichtslos des Komplots zur Schau tragen. Das amtliche Blatt erklärt, die Untersuchung werde eifrig fortgesetzt werden und man

werde nicht säumen, der öffentlichen Meinung alle Anhaltspunkte zur Beurtheilung dieser Angelegenheit zu unterbreiten.

Die das Memorial Diplomatique meldet, ertheilte Graf v. Bunsen, sobald er vom Herzog v. Gramont davon unterrichtet worden, daß die Schuttmacher-Gesellschaft gemeinschaftlich gegen die in der Ebene von Marathen verübten Nordthaten Protest erheben wollen, dem Fürsten Metternich den Auftrag, dem Kaiserlichen zu erklären, daß Oesterreich bereit sei, sich an jedem Schritte zu betheiligen, durch den in Zukunft ähnlichen Gräueltaten auf dem hellenischen Territorium vorgebeugt werden könne. Der Siegelwahrer und interimsliche Minister des Auswärtigen pflog, wie das „Memorial Diplomatique“ ferner meldet, am Freitag Nachmittag auf der österreichischen Botschaft eine lange Unterredung mit dem Fürsten Metternich.

Paris, 4. Mai. Man versichert, daß das „Journal officiel“ morgen Dokumente über das Komplotz veröffentlichen wird.

Florenz, 28. April. Bei Gelegenheit des Budgets des Ministeriums des Innern und namentlich der Rubrik „geheime Ausgaben“ machte der Deputierte Speciale im Abgeordnetenhaus Entwürfe über die Art und Weise, wie in einigen Theilen Italiens der Polizeidienst getrieben wird, die um so interessanter sind, als der Redner behauptete, Beweislücke für die vollste Richtigkeit seiner Angaben in den Händen zu haben und bereit zu sein, dieselben auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Er erzählt, daß der Quästor von Catania absichtlich falsches Geld angekauft und selbst an Leute habe anbringen lassen, die er verhaften lassen wollte, ohne eine eigentliche Ursache dazu zu haben, und dieser Quästor, welcher noch eine Menge anderer Ungeheuerlichkeiten begangen hatte, wurde zum Tribunals-Präsidenten in Catina ernannt, was Wunder also, daß in Folge der Haltung der Polizei die Magistratur immer mehr in Mißcredit gerathe! Der Nachfolger des erwählten Quästors habe es noch bunter getrieben, indem er sich aus dem Kerker einen Missethäter geholt und zu seinem geheimen Agenten ernannt habe, und dieser Wicht habe die geheimen Gelder dazu verwendet, unschuldige Leute zu verführen, bloß um sie benutzten zu können. Derselbe sei dann seiner allzuoffenen Schandthaten wegen vor Gericht gezogen und verurtheilt, jedoch auf Verwendung des Präsidenten begnadigt worden. Mehr als dieses; ein bekannter Straßenräuber, welcher Monate lang die Straßen von Catania unsicher gemacht, sei verhaftet, doch gleich darauf, ohne prozessirt worden zu sein, in Freiheit gesetzt worden, weil er versprochen habe, der Polizei wichtige Dienste zu leisten. In Sizilien bediene man sich noch immer der Tortur, um die Angeklagten zum Geständnisse zu bringen, und ein deswegen eingeleiteter Prozeß habe zu dem Resultate geführt, daß ein gerichtlich vernommener Major des Carabinieri habe gestehen müssen, daß die Tortur wirklich bestünde und in einigen Fällen sogar vom Art. 248 des Reglements vorgeschrieben werde. Derselbe Major habe vor Gericht selbst jene Foltermaschine vorgezeigt, womit die Füße der Gefolterten bearbeitet worden waren. Und, so schließt der Redner, während in anderen Tagen in dem freien Lande Italien noch die Folter gehandhabt wird, wundert man sich, daß Verschönerungen stattfinden. Der Ministerpräsident Ranza erkennt die Enormität der vom Redner angeführten Thatfachen an, erklärt aber, davon nicht das Geringste gewußt zu haben. Die Regierung werde die angeführten Thatfachen untersuchen und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. (W. Presse.)

Florenz, 3. Mai. Die als Comité zusammengetrete Kammer nahm den Antrag der Regierung auf Ernennung der Maires durch die Kommunalräthe an.

Rom, 4. Mai. Das Konzil hat heute das Schema bezüglich des kleinen Katechismus votirt. Der größte Theil der gegenwärtigen Bischöfe stimmte mit non placet. Die negativen Stimmen sind von dem deutschen und ungarischen Episcopat ausgegangen, welches den bestehenden Katechismus erhalten wissen will.

London, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretäre Disney, Lord Clarendon habe nicht den Abzug der britischen Kriegsschiffe aus dem Piraeus anbegehrt, im Gegentheil hätte das Mittelmeer-Geschwader Dredge erhalten, nach dem Piraeus abzusiegeln. Die weiteren Entschlüsse der Regierung über diese Angelegenheit könnte er jetzt nicht mittheilen. Disney beantragt die Bildung eines zu London zusammentretenden Ausschusses zur Untersuchung der Wirkungen, welche der englisch-französische Handelsvertrag auf die englische Industrie ausgeübt habe. Die Regierung belächelt diesen Antrag, weil kein Industriesweig sich über den Abschluß beklagt habe und eine Untersuchung somit vollständig überflüssig sei. Nach längerer Debatte wird der Antrag mit 138 gegen 50 Stimmen verworfen.

Ueber die von Canada nach dem Red River zu entsendende Expedition berichtet aus kanadischen Quellen, daß 600 Mann reguläre Truppen, 1400 Freiwillige und 300 Mann Polizeisoldaten daran Theil nehmen sollen. Der Oberbefehl ist dem Oberst Wolseley, bisher General-Quartiermeister für Canada, einem noch jungen und energischen Offizier, zugegeben.

Athen, 3. Mai. Generalmajor Smolenski wurde zum Kriegsminister ernannt, nachdem Bulgarien den Eintritt ins Ministerium verweigert hatte. Der türkische Gesandte ist gestern von seiner Urlaubreise hierher zurückgekehrt.

Pommern.

Stettin, 4. Mai. (Das neue Krankenhaus.) Die Stadt hat mit großen Kosten ein neues Krankenhaus auf der Höhe oberhalb der Gas-Anstalt in gesunder Lage erbaut. Es ist dies ein weithinlicher Fortschritt! Denn das alte Krankenhaus liegt auf der Laßadie im swampigen Terrain, in ungesunder Lage, allen Miasmen der Sümpfe, und der durch feuchte Lage und enge Bauart an Ansteckungsstoffen reichen Laßadie ausgesetzt, und daher selbst mehr ein Brutheerd von Krankheiten, als eine Anstalt zur Heilung. Das neue Krankenhaus verdrängt denn auch seine Entstehung vernünftig der eindringenden und überzeugenden Vereinfachung der Herren Ärzte unter den Stadtverordneten, welche die Uebel des bisherigen Krankenhauses in das Rechte Licht zu setzen wußten; namentlich hat sich Herr Dr. Wasserfuhr in dieser Beziehung große Verdienste erworben.

Die Frage ist neu: Für welche Kranken soll das neue Krankenhaus benutzt werden? Wie wir hören, soll man von gewisser Seite beabsichtigen, die syphilitischen Kranken und die mit Krätze Befallenen dorthin zu bringen. Wir können und wollen dies nicht glauben; denn es wäre der reine Hohn auf die Einsicht unserer Ärzte, auf die Weisheit unserer Behörden. Es giebt unzählige Krankheiten, bei denen die gesunde Luft das wesentlichste Mittel zur Heilung ist; dahin gehören alle Krankheiten, bei denen sich die Ansteckungsstoffe durch die Luft verbreiten und die Luft daher selbst zum anstehenden Medium wird; dahin gehören alle Krankheiten, bei denen der Leib einem langsamen Dahinschwinden verfällt; dahin gehören alle Krankheiten des Nervensystems, wie der Typhus. Für alle diese Krankheiten bietet das alte Krankenhaus die größten Schädlichkeiten und Gefahren; solche Kranken in das neue Krankenhaus bringen, nützt viel mehr als alle Medizina der Ärzte. Dagegen stehen Syphilis und Krätze nur an bei unmittelbarer Uebertragung von Leib auf Leib, und können ihre Heilung ebensowohl im alten, wie im neuen Krankenhaus finden. Andererseits ist Syphilis und Krätze selbst nur die Folge von Unreinlichkeit und Unreinlichkeit, während der anständige Theil der Gesellschaft nur an anderen Krankheiten leidet. Soll nun der anständige Theil unserer Bürgerschaft den Uebeln und Gefahren des alten Krankenhauses ausgesetzt werden, und nur die Demi monde und die krätzigste Gesellschaft die Vorteile des neuen Krankenhauses genießen? Die Stadtverordneten-Versammlung wird in der nächsten Sitzung über diese Frage entscheiden.

Bei der Verwendung der neuen Wechselstempelmarken wird gegen das Geseß häufig verstoßen und setzen sich dadurch die Betheiligten, — und das sind Alle, welche irgend eine verpflichtende Unterschrift auf dem Wechsel gesetzt oder auch nur, ohne ihren Namen zu setzen, mit dem Wechsel irgend ein Geschäft vorgenommen haben, — der hohen Stempelstrafe, welche dem fünfzigfachen Betrage des Stempels gleichkommt, aus. Nach §. 14 des Gesetzes über die Wechselstempelsteuer ist nämlich jede Verwendung einer Stempelmarke in vorchriftswidriger Weise als nicht geschehen anzusehen und deshalb voll strafbar. Es erscheint daher notwendig, das geschäftstreibende Publikum auf einige Verlässe aufmerksam zu machen. Es ist vorgelommen 1) daß Stempelmarken nicht auf die Rück-, sondern auf die Vorderseite gesteckt sind; 2) daß sie nicht so dicht am oberen Rande der Rückseite oder unter dem letzten vorstehenden Bemerke (Indossament u.) gesteckt sind, daß nicht noch ein Bemerke darüber geschrieben werden können, was nach der Vorschrift nicht möglich sein soll. Besonders aber ist 3) als fast allgemeiner Verstoß bemerkt, daß, wenn die Breite der Rückseite des Wechsels durch die aufgestellten Marken nicht ausgefüllt wird, der zur Seite oder zu beiden Seiten der letzteren bleibende leere Raum nicht in der Höhe der Marke durchgezogen wird, daß ein Bemerke daneben nicht mehr gesetzt werden kann.

Auch das Ober-Tribunal hat entschieden, daß die Mitglieder der „Einkommensteuer-Einschätzungskommissionen“ als Beamte anzusehen, Beleidigungen derselben demgemäß als Beleidigungen amtlicher Personen zu bestrafen sind.

Die nächste Monatsversammlung des hiesigen „Gartenbau-Vereins“ findet am Montag den 9. d. M., Abends 7½ Uhr, im „Hotel drei Kronen“ statt.

Das bereits früher erwähnte Geseß der hiesigen Bäckermeister um Ermäßigung der Gewerbesteuer (von 10 auf 7½ Pf. pro Kopf der Bevölkerung) ist von dem Herrn Finanzminister abschlägig beschieden worden.

Ueber den neu ins Leben gerufenen, in den Tagen vom 25. bis 27. v. M. in Posenwald abgehaltenen Pferdemarkt, schreibt man einem Berliner Blatte, daß derselbe die guten Erwartungen, die man von demselben im Voraus hegte, in Wirklichkeit noch bedeutend übertroffen hat. Es waren ca. 300 Pferde von den bedeutendsten Züchtern und Händlern aufgestellt, davon wurden 20 Pferde von dem Comité und ca. 80 von Privaten angekauft, also ein Umsatz, der für ein neues Unternehmen respectabel zu nennen ist. Besucht wurde der Markt von ca. 3000 Personen. Die Königl. Regierung hatte 500 Thlr. Prämien ausgesetzt und wurde dieser Betrag durch den Königl. Landstallmeister Herrn Grafen Georg Lehndorff an 6 Hengste und 7 Stuten zur Verteilung gebracht. Die Ziehung der mit dem Markte verbundenen Lotterie fand am 27. April unter großem Zulauf der ländlichen Bevölkerung statt, woraus am besten das Interesse erhellt, das auch der kleinere Mann an derartigen Lot-

terien, wenn sie recht betrieben werden, nimmt. Gekogen wurden 1085 Gewinne, von denen auch der kleinste mindestens einen Werth von 2 Thlr. hatte. Wenn auch in Einzelheiten Anstellungen zu machen waren, so kann dem Comité im Allgemeinen nur Lob für seine Anordnungen gesendet und dem jungen Unternehmen die besten Auspizien für die Zukunft gestellt werden.

Der wegen sechsfachen Mordmordes zum Tode verurtheilte Buchbinder Wittmann aus Wolin ist, nach der „Dsd. Bzg.“, nun doch begnadigt worden. Das Blatt fügt hinzu: „Dieser Schritt kommt fast der Aufhebung der Todesstrafe in praxi gleich, da ein schwereres, mit kalter Ueberlegung begangenes Verbrechen kaum möglich ist.“ Wittmann soll aus dem Gefängnis in Posen nach dem Zuchthause von Rawicz übergeführt werden, doch soll es fraglich sein, ob er bei seinem völlig gestörten Gesundheitszustande überhaupt wird transportirt werden können.

Die kürzlich erwähnte Trunkenboldin, unverheiratete Louise Schubert, wurde gestern Nachmittag von Bewohnern des Hauses Junkenstraße Nr. 11 in einer dortigen Bodenkammer, am Halse stark blutend, angetroffen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß das Frauenzimmer sich mit einem Brodmesser einen tiefen Schnitt an der einen Seite des Halses beigebracht hatte und wurde dieselbe im völlig bewusstlosen Zustande schnell in's Krankenhaus geschafft.

Stralsund, 2. Mai. Bis vor Kurzem war mit der hiesigen Telegraphen-Station ein Kontor-bureau verbunden, welches den Zweck hatte, die Abrechnung der hier durchgehenden Depeschen zwischen Schweden und den übrigen Staaten zu vermitteln. Das Kontor-bureau wurde darauf hier aufgehoben und in Malmö errichtet, und hiermit fand eine Verringerung der Zahl hiesiger Telegraphisten in Verbindung. Die Folge davon war die Aufhebung des Nachdienstes in hiesiger Station. Die hiesige Kaufmanns-Deputation hat nun die Wiedererrichtung des Nachdienstes höheren Ortes beantragt. Der diesfällige Bescheid ist noch nicht eingelaufen, wird aber mit Wahrscheinlichkeit ein ablehnender sein. Denn der Durchschnittspreis der hiesigen nächtlichen lokalen Korrespondenz beträgt nur je zwei bis drei Depeschen, welche übrigens auf Wunsch der Korrespondenten erst des Morgens ausgetragen werden. In Anbetracht der Kosten für einen wieder einzurichtenden Nachdienst bei einer so unbedeutenden Korrespondenz dürfte die Staatsbehörde auf den Antrag der hiesigen Kaufmanns-Deputation schwach eingehen. Der Herr Rittmeister a. D. v. Schumann zu Kłodow bei Posen veröffentlicht in einem Eingangs der Nr. 101 der „Pommerschen Zeitung“ eine Erwiderung auf meinen Artikel über die Störche, in welcher er mit großer Sicherheit die bisherige Ansicht über die Nützlichkeit der Störche für landwirthschaftlichen Aberglauben erklärt und den bisher in unserm Lande heilig gehaltenen Störchen den beständigen Krieg ankündigt. Es wäre grausam, wollte ich dem Herrn Ritter seine Jagd auf die Störche mißgönnen, wohl gar tödten; nur das Eine darf nicht unerwähnt bleiben, daß nach den Ergebnissen der Naturwissenschaft der Storch kein schädliches, sondern ein nützliches Thier ist.

Anmerk. der Redaktion: Naturwissenschaftlich ist die Frage, ob die Störche rüchlich oder schädlich sind, zu Gunsten der Störche entschieden. Fische, Eidechsen, Schlangen, Mäuse, Ratten, Maulwürfe, Heuschrecken, Käfer, Regenwürmer u. dgl. sind die eigentliche Nahrung des Storchs, der ein entschiedener Sumpfvogel ist. Ins Wasser geht der Storch nur ungern und fängt daher selten Fische. Spinnlinge und Schnecken nistern ergründet in seinem Neße. In Egypten ist der Segen des Storchs daher allgemein anerkannt; auch bei uns kennt ihn der Landmann sehr wohl.

Solberg, 3. Mai. In der gestrigen General-Versammlung des Turnvereins wurde die vom Kreis-Turntage, welcher in Stettin am 20. April c. tagte, beantragte Abhaltung eines Kreis-Turnfestes in hiesiger Stadt mit einstimmiger Majorität beschlossen. Dasselbe wird etwa im Monat August stattfinden.

Schlau, 4. Mai. Die Glücksgöttin hat uns in neuerer Zeit sehr reichlich bedacht; es sind ansehnliche Lotteriegewinne hierher und in die Hände wohlhabender Leute gefallen. — In voriger Woche erschienen drei feingekleidete Herren (Bauernknechte) in der Bahn und lehrten in einem in der Nähe derselben gelegenen Gasthause ein, wo gewöhnlich das Vieh abgetrieben wird, welches per Bahn weiter geht, und wo also auch die Handeleute und Verkäufer Eintritt nehmen. Ein Bauer war da, der Schmeiser abgetrieben und 84 Thlr. eingenommen hatte. Die Menschenkenner machten sich an ihn; sie tranken mit einander, besprachen mit einander zu trinken, da sie Hühnerkäufer seien, die jene Gegend, wo der Bauer wohnte, besuchen wollten, zählten Hundertthalerstücke und vermochten den Bauer unter allerlei Vorgeben, ihnen seine 84 Thlr. auf eine Viertel Stunde einzuhändigen, da sie in der Stadt ein kleines Geschäft abzumachen hätten, wozu ihnen diese Münzsorten bequemer seien als ihr Papiergeld; während dessen blieb der Bauer und Brantwein zum ansehnlichen und kostenfreien Genuß vor dem 84er Tropf stehen, woran er sich so lange labte, bis seine Kellnerknechte in spe nicht wieder kamen.

Bermischtes.

Bromberg. Ein hiesiger Bürger, welcher in Geschäften nach Danzig gereist war, hatte von seiner Ehehälfte den Auftrag erhalten, ihr aus Danzig Aale, die man dort gut und billig kauft, mitzubringen. Das geschah auch, wenigstens wurden von ihm drei mächtige

Exemplare dieser Thiere eingeliefert. Da er dieselben nicht gut in sein Coups nehmen konnte, so steckte er sie auf Aalrathen in das leere Hundecoups. Bei Ankunft des Juges hier bezieht er sich, seine Aale in Coups zu nehmen. Diese waren aber verschwunden und das Hundecoups leer. Gerade um dieselbe Zeit oder ein wenig früher bemerkte auf einer Straße zwischen Prauß und Hofenstein ein dortiger Waghüter etwas im Sande dahinschlüpfen. Entsetzt ergreift ihn, als er nahe tritt, denn er glaubt nichts anderes, als daß sich Schlangen aus dem nicht weit entfernten Sumpfe heraus und auf die Bahnschienen begeben haben. Doch bald ermaunt er sich, läuft nach Hause, bewaffnet sich mit einer langen Stange und erschlägt sie. Diese drei vermeintlichen Schlangen, die ihm so viel Schreck eingejagt waren, wie es sich nachher herausstellte, jene in Danzig gekauften Aale, mit welchen der Haushälterin gefasste Gatte seine Frau überraschen wollte. Sie hatten sich aus dem Hundecoups heimlich herausgemacht.

Magdeburg. Das große Loos der diesmaligen Staatslotterie, welches mit zwei Viertel hier verbleiben ist, die sich unter eine Anzahl kleiner Gewinner theilen, ist mit seinem dritten Viertel an sechs Bewohner des Städtchens Jerichow gekommen, welche es alle sechs brauchen können. Es sind nämlich eine Wittwe, ein Garnhändler, ein Tischler, dessen Schwiegersohn, ein Postbote und eine sechsste Person, und zwar sind daran theilhaftig zwei mit einem Viertel und vier mit einem Aelzel. — Das vierte Viertel des ganzen Looses soll an einem magdeburgischen Gutsbesitzer gefallen sein, welcher das Loos auf seiner Durchreise durch Magdeburg gekauft hat.

Paris. Einige Anekdoten von Nestor Roqueplan. Er war einer der unglücklichsten Menschen von der Welt. Eines Tages wurde er von einem Freunde um sechs Uhr zum Speisen erwartet, kam aber erst um sieben. Der ungeduldig gewordene Gastfreund fragte ihn etwas unweise, ob er denn sein Haus für ein Weibehaus nehme. „Dies gewiß nicht, Freund“, gab Roqueplan pflicht zurück, „denn in einem Weibehaus wäre ich nicht gezwungen, mit dem Weib zu essen.“ — Als er Theater-Direktor war, begegnete ihm einst ein Bekannter, der Graf C. „Gut, daß ich Sie treffe“, sagte der Letztere, „ich wollte eben zu Ihnen und Sie um eine Loge für morgen Abend bitten.“ — „Aber wenn Sie mich nun nicht zu Hause getroffen hätten?“ — „Dann hätte ich Ihnen ein Billetchen geschrieben.“ — „Nun besser Freund“, sagte Roqueplan, dem Grafen warm die Hände schüttelnd, „schreiben Sie nur, schreiben Sie nur.“ Sprach's, küßte den Hut und verschwand.

London. Auf der Eisenbahnstraße von hier nach Brighton hat sich ein Unfall ereignet, welcher durch seine Folgen doppelt traurig wird. Ein elfjähriges Mädchen, Tochter eines Offiziers, fiel aus einem Coups, als der Zug in voller Geschwindigkeit daher brauste, nachdem der Schaffner verstimmt hatte, die Wagenhür gehobig zu schließen. Das Kind blieb todt und der Schaffner nahm sich das Unglück und die ihm drohende Strafe so zu Herzen, daß er sich Tage darauf entleerte. Seine Vorgesetzten stellten ihm ein äußerst gutes Zeugnis aus; er war 15 Jahre im Dienste der nämlichen Gesellschaft und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Kopenhagen. Vor einigen Tagen starb nach kurzem Krankenlager der Kunstflorier Prof. Nels Hoyer. Er wurde 1798 in Kopenhagen, wo sein Vater Brauer war, geboren.

Petersburg. Vor einigen 3 it wurde hier ein einer französischen Künstlerin, Fräulein Blanche Candon, ein werthvolles goldenes Armband, reich mit Edelsteinen verziert, überreicht. Aber ach! Bald erschien die Polizei und nahm ihr unakademisch das kostbare Geschenk wieder ab, weil es für gestohlenes Bild gekauft worden war. Sie ersuchte dabei, daß der freigebige Spender, ein junger Mensch von 19 Jahren, bereits verheiratet sei, weil er seinem Vater, einem reichen Holzhändler, 40,000 Rubel gestohlen habe.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Mai. Wetter rauh, regnig. Temperatur + 6° R. Wind SW.
Anderwärts:
Weizen matter, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 60—65 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., besserer 66 67 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. seiner bis 68 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 83—85 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. per Frühjahr 68 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Mai-Juni 60, Juni-Juli 69 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Juli-August 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 70, 69 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Oktbr. 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen matter, per 2000 Pfd. loco 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 80 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 47—48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Mai-Juni 40, Juni-Juli 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Septbr.-Oktbr. 49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste behauptet, per 1750 Pfd loco pomm. 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer still, per 1300 Pfd. loco 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 47 bis 50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr u. Mai-Juni 29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Erbsen unverändert, per 2250 Pfd loco Futter-46—49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 50—52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr Futter-49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Winterweizen per 1800 Pfd. September-Oktbr. 106 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Rübsöl steigend bezahlt, loco 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Mai 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oktbr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Spiritus fester, loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., Angust-Septbr. 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Angemeldet: 150 Bispel Weizen, 250 Bispel Roggen.
Regulirungs-Preise: Weizen 68 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 48, Rübsöl 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Ein Sommer in fremdem Hause.

Von
Hermann Wedder.
(Schluß.)

„Welche Schuld?“ rief er außer sich, „und waren Sie es denn nicht selbst, die mir mein Unrecht zuerst vorwarf? Und ist denn nicht der frühe Tod jenes armen Mädchens auch mit mein Werk? Ist es nicht Ihre eigenes Urtheil, welches mich nun in die Fremde treibt?“

„Ist erinnere ich mich dessen, was Sie meinen,“ entgegnete ich. „In der ersten Aufregung über das Geschehene entfielen mir ein paar heftige Worte, welche Ihrem Freunde galten, nicht Ihnen. Heute, wo wir scheiden wollen, bitte ich Sie herzlich, jene unbedachten Äußerungen zu vergessen. — An Valerie's frühem Dahinscheiden hab Sie völlig unschuldig. Diese Versicherung kann ich Ihnen ganz allein geben, denn kein anderer Mensch hat den Brief gelesen, welcher ihr den Tod brachte. — Valerie erfuhr nie die heimliche Trauung. Sie zu tödten, genügte das Bewußtsein, daß seine Liebe ihr auf immer verloren sei. Dieser Verlust war vor der Trauung unwiederbringlich eingetreten. — Ge-

hen Sie in Frieden, Herr von Ostheim, und vergeben Sie meine Vorwürfe. — Wäre gegen Valerie so rechtlich gehandelt worden, wie es in Ihrem Sinne liegt, sie lebte heute noch, und uns und andern zur Freude. — Gott hat es anders bestimmt, und ihre Schmerzen fanden an seinem Thron das Ziel. Wir müssen uns geduldig in seinen Willen fügen. Scheiden wir als Freunde, als herzlichste Freunde.“ — Und ich hielt ihm meine Hand hin.

Er antwortete nicht, er nahm auch nicht meine Hand, und als ich ganz verwundert hinüber sah, sprach er das unglaubliche Wort: „Gretchen!“

Von diesem Augenblick an weiß ich nicht mehr, was geschah. — Himmel und Erde begannen sich zu drehen, und als ich einigermaßen wieder zur Besinnung kam, lag ich in seinen Armen und hatte versprochen ihm angehören zu wollen für alle Zeiten, in Freud' und Leid, wenn Du, meine Mutter, unsere Hände ineinanderfügen würdest. — Bis dahin betrachtete ich mich nicht als seine Braut. — Er dagegen behauptete, er hielt mich für sein Weib, worauf ich mich losriß und davonlief, um nichts mehr hören zu müssen. Und dann lief ich durch den Garten, hinauf in meine Stube, um erst ein paar Stunden ganz allein zu sein, ganz allein, mit Gott und mit mir selbst. Hier erst wurde

mir klar, was eigentlich geschehen, hier erst, nach langer Einsamkeit erhielt ich meine Fassung wieder und fand die nöthige Ruhe, das Glück würdig zu tragen, welches mich so mächtig überfluthet, daß es mir schwerer ward, es zu begreifen, als früher den Schmerz. — Dann ging ich hinaus zu den lieben Menschen, unter deren Dache ich mein Glück gefunden, — mit recht frohem und doch mit recht schwerem Herzen — wie würden sie aufnehmen, was ich ihnen mitzutheilen hatte?

Auf der Treppe begegnete ich der Ministerin. Als sie mich sah, fing sie sofort an zu weinen, schloß mich in ihre Arme und rief: „Bestes Gretchen, liebes Kind, wie freue ich mich über ihr Glück!“

Und nun mußte ich erfahren, daß der hinterlistige Herr von Ostheim sie längst zur Vertrauten seiner Liebe gemacht hatte. Sie wußte auch bereits von unserer letzten, entscheidenden Unterredung. „Aber ich sage es Niemandem,“ versicherte die Ministerin, und ich fand bald Gelegenheit, diese Verschwiegenheit kennen zu lernen. Denn als ich eine halbe Stunde später zufällig mit Anna allein war, fiel diese mir plötzlich um den Hals, küßte mich und rief die mysteriösen Worte: „Es ist zu schön! zu schön!“ — Ebenso, als ich den Minister am Abend im Garten traf, kam er zu mir

und drückte in velsagender Weise meine Hand, so daß ich bemerken konnte, seine Frau habe auch gegen ihn das diplomatische Schweigen noch keineswegs gelernt. — Und immer, wenn die drei guten Menschen bei einander waren, erbeugten sie eine große Unbefangenheit, wenn aber Einer von ihnen allein mit mir zusammentraf, brach bei Jedem ein warmes Gefühl für mich durch, schöner als ich es je geahnt, besser als ich es je verdient. Man ist der letzte in diesem Schlosse für mich zu Ende gegangen. Noch ein Mal, zum letzten Mal sehe ich in stiller Nacht, um hier zu schreiben, und nun fliegen in buntem Wechsel die Bilder an mir vorüber, von allem dem, was ich hier erlebte, seit ich zuerst hier saß. Freude und Schmerz, ein Menschenleben voll wandelnder Empfindungen! Doch über allem strahlt in mildem Glanze die Sonne des neuen Glückes, welches ich errungen, und was ich verloren, was mir geworden in dieser Zeit, ich fasse es zusammen in die Worte des Dichters:

„Wenn des Lebens Wechselstunden
Ihres Ausgangs Ziel gefunden,
Scheint uns Alles Traumbild,
Nur allein die Liebe nicht.“

(Aus der Victoria.)

In der heutigen Annonce der Firma **Moritz Grünebaum** in Hamburg ist jede besondere Anpreisung vermieden und dieselbe deshalb jedenfalls Vertrauen erweckend.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Rosalie Bormann mit dem Kaufmann Herrn Louis Hauptfleisch (Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Demberg (Stettin). — Herrn M. Ellmer (Stettin). — Herrn Emil Fischer (Bart). — Eine Tochter: Herrn Lehrer Bülmer (Stralsund).
Gestorben: Herr August Wedell (Stettin). — Sohn Fritz des Herrn v. Sydow (Trepow a. R.).

Schloßkirche.

Freitag, den 6. Mai, Abends 6 Uhr, Bibelfunde. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

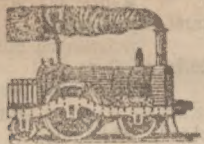
Stettin, den 4. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bisher in der Albrechtstraße im Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule befindlich gewesene Feuermelde-Station sich jetzt in der Portier-Stube des Johannis-Kloster-Gebäudes, Elisabethstraße Nr. 3 parterre, befindet.

Der Magistrat.
Sternberg.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 19. Februar er. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Auslosung unserer am 1. Juli er. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

94, 149, 167, 358, 495, 533, 691, 734, 742, 756, 790, 1060, 1122, 1125, 1136, 1306, 1326, 1392, 1446, 1477, 1493, 1587, 1630, 1851, 2074, 2207, 2273, 2344, 2500, 2530, 2703, 2708, 2859, 2872, 3012, 3066, 3119, 3174, 3190, 3227, 3296, 3468, 3551, 3590, 3643, 3646, 3694, 3841, 3882, 3890,

gezogen worden. Wir erlauben die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 Mk. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli er. gegen Entlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgelosten Obligationen die Nummern 356, 705, 718, 1665, 1858 und 1997 noch nicht zur Einlösung präsentiert sind.

Stettin, den 28. Februar 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Darlow'sche Begräbnis-Kasse.

Außerordentliche

General-Versammlung.

Sonnabend, den 28. Mai, Abends 7 Uhr,
im Hotel de Russie.

Tagesordnung:

- 1) Resultat der Verwaltung pro 1869 und Decharge.
 - 2) Bericht über die Kassen-Übergabe und Mittelfindung von Korrespondenzen.
 - 3) Statuten-Änderungs-Vorschläge.
 - 4) Neuwahl des Vorstandes, des Revisanten und des Kollektors.
- Stettin, den 4. Mai 1870.

Der Vorstand.

J. B. Kücken.

Die hiesige städtische, zwischen dem Berliner- und dem Königssthor im Fort-Wilhelm gelegene

Mädchen-Turnanstalt

wird bei günstiger Witterung den 7. Mai d. J. eröffnet. Die Stunden fallen Dienstag und Sonnabend von 5-7 Uhr.

E. Briet.

Bad Elster

im königlich-sächsischen Voigtlande

an der voigtländisch-böhmischen Staats-Eisenbahn, Linie: Reichenbach-Eger.
Eröffnung der Saison: 15. Mai,
Schluß der Saison: 30. September.
Vier alkalisch-salinitische Salzquellen,
(im Civilpunde 24-28 Centigramm kohlensaures Natron, 44-147 Cgr. schwefelsaures Natron, 33-87 Cgr. Chlor-natrium, 1-2 Cgr. kohlensaures Eisenorydul etc.)

Ein Glaubersalz-Säuerling,

(im Civilpunde 30 Centigramm kohlensaures Natron, 295 Cgr. schwefelsaures Natron, 75 Cgr. Chlor-natrium, 1 Cgr. kohlensaures Eisenorydul etc.)
Salinischer Eisenmoor, Kurb- u. Ziegenmolkerei,
Wasserbäder mit Dampfheizung.
Gezundeste Lage in romantischer Umgebung n. d. Telegraphenstation. Postamt. Frequenz 1849: 326 Personen; 1869: 3152 Personen.

Der königliche Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath Dr. Flechsig und die Herren Bäderärzte Dr. Bechler, Dr. Cramer, Dr. Löhner und Dr. Peters sind zu jeder in das ärztliche Gebiet einschlagenden Auskunft bereit.

Bad Elster, im Monat April 1870.

Der königliche Badekommissar.

Hittmeister v. Heydendorff.

Auktion.

Auf Verfügung d. s. königl. Kreis-Gerichts sollen am 6. Mai er., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengerath, um 11 1/2 Uhr Gold- und Silberfachen, 2 Oelgemälde, um 12 Uhr eine Holzschneidemaschine meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Haußl.

In der belebtesten Straße hieselbst, ist ein altes Geschäftshaus (Eckhaus) nebst allen Hintergebäuden, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Das Nähere Langestr. 61, Greifswald.

Bekanntmachungen aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen; werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau

von **Eugen Fort** in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif steht auf franko Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Gebirgs-Simber-Syrup.

prima Qualität Ctr. 17 Thlr.,
sekunda " " 14 1/2 Thlr.,
bei Entnahme bedeutender Posten
noch billiger gegen netto Kasse, empfiehlt
die Limonadenfruchtsäfte-Fabrik von

Louis Hellborn, Breslau.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämtliche Bergolbung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bernstein,

Bergolber.

Brennholz-Verkauf.

Liefern Kloben I. Klasse, 1. Sorte a 6 Mk. pr. Rst.,
2. Sorte a 5 Mk. 20 Rst.

do. II. Klasse a 5 Mk.
Essen Kloben II. Klasse a 6 Mk.

Alles frei vor die Thüre geliefert.

Friedrich Poll.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. d. s. Monats und 1. Juni er., zu welcher ganze Originale a 3 rthl. 24 sgr., Halbe 1 rthl. 27 sgr., Viertel 28 1/2 sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei

Hermann Block in Stettin.

Am 18. und 19. Mai

Keine Pre-messen.	findet die vom hohe: Staats genehmigte und garantierte Selbstverlosung		Erfen und pläne gratis.
	statt und kostet hierzu		
	Ein ganzes Original-Staats Loos	4.	
	halbes do.	2.	
viertel do.		1.	
Rechtzeitige Bestellungen		werden gegen Einsendung	
pr. Postkarte		oder Nachnahme des Betrages prompt	
ausge-		führt durch das Staats-Effekten-Geschäft von	
Hauptgewinn 100,000 Thlr.			
Moritz Grünebaum in Hamburg.			

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei bedeutend billiger. Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von

A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.

Besonders preiswerthe Cigarren:

Nr. 3 El Desco 12 Mk., mittelkräftig, Nr. 4 Confiansia 12 Mk., ziemlich kräftig, Nr. 5 El Globe 13 1/2 Mk., mittelkräftig, Nr. 7 Flor de Montoro 13 1/2 Mk., leicht, feinmilch, Nr. 9 Excelentia 15 Mk., mittelkräftig, Nr. 11 Trabucillos 16 Mk., leicht, feinmilch, Nr. 12 Isthmuss of Panama 16 1/2 Mk., mittelkräftig, Nr. 18 La Golondrina 20 Mk., sehr gehaltvoll, Nr. 19 Semiramis 20 Mk., hochfein, Nr. 21 La Bonquet 25 Mk., leicht und aromatisch, Nr. 24 Habana 25 Mk., leicht, fein, Nr. 28 H. Upmann 30 Mk., mittelkräftig, pitant, Nr. 30 Ernst Merk 30 Mk., gehaltvoll, mittelkräftig, Nr. 31 La Alianza 40 Mk., mittelkräftig, feinschmeckend, Nr. 34 Legitimidad 40 Mk., mittelkräftig, fein, Nr. 37 Ramlette de Amora 50 Mk., hochfein, gehaltvoll, Nr. 40 Flor de Cabannas 50 Mk., mittelkräftig, säuerlich-pitant.

Preis-Courant gratis. — Proben zum Mille-Preise.

C. A. Schneider in Stettin,

Louisenstrasse 14 u. 15, Ecke vom Rossmarkt.

Im Hause des Herrn
Léon Saunier.



H. Schneider,

Mönchenstraße 12, am Rossmarkt, empfiehlt

Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,

Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,

Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Damastbezügen

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.

Rußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Preis-Courant selbstgebauter Rheinweine.

1865r. Roubenheim	per Flasche a 10	50
" Biersheimer	" " 12 1/2	50
" Biersheimer Old	" " 15	50
" Oppenheimer Goldberg	" " 17 1/2	50
" Rüdesheimer Berg, Forster Kirchenstück und	" " 20	50
" Ruwertaler Berg	" " 20	50

inklusive Kiste, Glas und Emballage.

Bestellungen in beliebiger Quantität werden gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt.

David Salomon,

Weinbergbesitzer, Mainz.

Saamen.

Gemüse, Feld- und Blumen-Saamen in echter feinstgiger Waare offerirt

Wilh. Grohmann,

Frauenstraße 43.

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über Dr. Robinson'sches Gehör-Del.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unparteiischen, wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichen und ausgedehnten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst berühmte „Dr. Robinson'sche Gehör-Del.“ (zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest, Westfalen) einer wissenschaftlichen, analytisch-chemischen und pharmacologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Del aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind, wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigebrachtem Siegel bescheinige und beglaubige.

Dr. Hess,

Dr. Hess,

(L. S.) approbierter Apotheker und Chemiker I. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medizinische, pharmaceutische, technisch-chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Drogen aller Art.

Das Dr. Robinson'sche Gehör-Del, allein acht zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest, habe ich beauftragt wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gefügt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Ansprache berechtigt, daß das Dr. Robinson'sche Gehör-Del aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzen der besten Qualität in tannigester Weise bereitet worden ist so daß ich dieses Gehör-Del: Gehörleidenden und solchen welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren befallen sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältnis der einzelnen Ingredienzen ist vollständig rational.

Breslau, im Dezember 1868.
Der Direktor des polytechnischen
(L. S.) Bureau und chemischen Laboratorium

Dr. Theobald Werner.

Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Gutachten kann ich nicht umhin, alle Gehörleidenden darauf aufmerksam zu machen.

Aufträge erbitte mir franko, welche prompt ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1869.

Kaufmann H. Brakelmann.

Zinf-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurant eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preisverzeichnisse, Zeichnungen und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Ems Verdauungs-Vichy Pastillen.

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn E. Schering bereitete Pepsin erhält sich unzerstört u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genußes von Spirituosen u. c. mit bestem Erfolge angewandt.

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von

Dr. Otto Schür in Stettin.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister,

C. Rosenhauer's Nachf.,

Lafayette 7.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Gr. an, Backenhüte in Lüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 1/2 20 Gr. an, Kinderhüte von 15 Gr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,

gr. Wollweberstraße 53.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen offerirt zum billigsten Preise

Philipp Callmann,

gr. Lafafte 29.

!!! Waitrauf !!!

pro Flasche 10 Gr. exkl. Glas, sowie kleine Mosel- und Bowlenweine zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Die Destillations-Niederlage von

Gustav Kühn,

Fischerstraße Nr. 18 am Krantmarkt.

Elegante und einfache Frühjahrs- und ihre Strohhut-Wäsche empfiehlt
Auguste Knepel, große Wollweberstraße 53.

Bis Pfingsten bleibt mein Geschäft

In

Sonnenschirmen

und

En-tous-cas

empfang neue Zusendung und empfehle solche in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Isidor Rewald,

44 Breitestraße 44,

schrägüber Hôtel du Nord.

gebührenfrei

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
H. Domstr. 18. C. F. Wendt, H. Domstr. 18.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wyszniowski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,

(seit 1849 in Bromberg und Danzig)

empfehle Flügel und Pianino's in Polisaner-, Ruß- und Mahagoni-Fournierung, bittend, das ihm in seinen früheren Wohnorten geschenkte Vertrauen auch hier gütig zu Theil werden zu lassen. Mehrfach empfohlen durch Hans v. Bülow, A. v. Komtski, Markull etc. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, sowie Garantie hinsichtlich der Arbeit als des Materials selbstredend geleistet; auch Reparaturen unter persönlicher Leitung bestens ausgeführt.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

a) Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 bide große Bände Oktav, Labprs. 11 1/2 Gr. für nur 35 Gr. b) Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 bide große Bände, Oktav, Labprs. 15 Gr. für nur 40 Gr. c) Neueste Bibliothek historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 bide große Bände, Oktav, Labprs. 16 Gr. für nur 45 Gr. d) Vorstehende 3 Bibliotheken a) b) c) sind neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht angeboten. e) Geschichte des Rabbi Joschua ben Joseph Hanochri, genannt Jesu Christus. Einzig wahrhaftige und wirkliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 4 Bände groß Oktav, 3 Gr. 1/2. Sehr selten und höchst interessant! f) Das malerische Aeluland, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Gr. 1) Cooper, Capt. Marryat und Ferry's ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke zusammen 2 Gr. 2) Walter Scott's Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, 4 1/2 Gr. 3) Mythologie illustriert, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 Gr. 4) Das siebenmal verlegte Buch der größten Geheimnisse 1 Gr. 5) Abenteuer des Chevalier Faublas, vollständige Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 Gr. 6) Eugen Sue's Romane, halsbüchische Ausgabe, 128 Bände, 4 Gr. 7) Flugart-Carlens ausgewählte Romane, 28 Bände, 1 Gr. 8) Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstichplatten. 1 Gr. 9) Das weltberühmte Düsseldorf-Künstler-Album. Prachtkupferwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblätter der bedeutendsten Künstler jedes Blatt ein Meisterwerk! nebst erklärenden Text. Quarto. Pomposer Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 Gr. 10) Der illustrierte Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Bde. mit 140 sauberen Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Gr. 11) Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Gr. 12) Tegner, Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst. 35 Gr. 13) Willibald Alexis Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10 1/2 Gr., nur 45 Gr. 14) Erholungsstunden, belehrende Unterhaltung in Erzählungen Geschichten u. s. w. 300 Seiten gr. 8. mit Abbildungen, sehr eleg. mit 15 Gr. 15) Das illustrierte Paris, mit 150 sauberen Abbildungen, 26 Gr. 16) Der große deutsche Anekdotenschatz in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs u. c. 10 Bände, groß Oktav 1 Gr. 17) Frederike Bremer, ausgewählte Romane, 39 Theile 40 Gr. 18) Capt. Chamier's sämtliche beliebte Seemannsromane. 6 Bände, Oktav, 1 Gr. 19) Capt. Wilson's sämtliche beliebte Seemannsromane. 6 Bände, 1 Gr. 20) Ostindien, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstichplatten 1 Gr. 21) Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 Gr. 22) Enthüllungen aus der neueren Zeit, 10 Gr. 23) Polizeigeheimnisse, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Gr. 24) Frauenschönheiten, elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Gr. 25) Schönheits-Album, sehr elegant, 2 Gr. 26) Die Kunstschätze Berlins, Prachtwerk mit 24 Photographien eine Auswahl aus den Königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2 1/2 Gr. 27) Hogarth's sammll. Bilder mit den Richten

berg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband 3 1/2 Gr. 28) Die Schweiz, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Gr. 29) Schöffe's humoristische Novellen, 3 Bde., 42 Gr. 30) Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Gr. 31) Sophie Schwarz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Gr. 32) Alex. Dumas Romane, halsbüchische Ausgabe, 128 Bde., 4 Gr. 33) Feiertunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen u. c. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 Gr. 34) Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten, 1 Gr. 35) 1) Lessing's Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) Körners sammll. Werke, Prachtband. 3) Eduard Duller's Gedichte. Pomposer Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 Gr. 36) 1) Webers Demokritos, neue elegante Ausgabe, 2) Sappho's humoristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur 1 1/2 Gr. 37) Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll color. Kupfern, Prachtband, 50 Gr. 38) Boz ausgewählte Romane, 43 Bände, 1 1/2 Gr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geliebte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthalten, 1 Gr. 2) Großes Hamburger Tanz-Album, das größte existierende, 60 Seiten stark, 1 Gr. 3) Walzer-Album, 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godefr. Faust u. c. enthalten, 1 Gr. 4) Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1 Gr. 5) 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 Gr., zus. nur 1 Gr. 6) Weber-Album, 10 brillante Original-Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Lambert, Aden u. c. nur 1 Thlr. 7) Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Strabella, Regimentstochter, Engenotten, Trubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoleto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Gr. 8) 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Moser, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Gr. nur 1 Gr. 9) Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, Prachtvoll ausgestattet, 1 Gr. 10) Festgabe auf 1870, Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Gr. 11) Tanz-Album auf 1870. 25 Tänze enthalten, mit elegantem Umschlag 1 Gr. 12) 50 leichte Tänze für Violine zusammen 1 Gr., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester parisen) 1 Gr. 13) Des Pianisten Hauschatz, 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godefr. Rafta, Richards, Moser u. s. w., Opus. 4 Gr. nur 1 Gr. 14) 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven u. c. Alle 64 zus. nur 3 Gr. 15) Mozart's und Beethoven's sämtliche (54) Sonaten. Große Pracht-Ausgabe, zus. nur 2 Gr. 16) Mozart's berühmte Symphonien, 46ändig 1 Gr. 17) Beethoven's sämtliche Symphonien 46ändig, 2 1/2 Gr. 18) Franz Schubert: Märlertlieder (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. c. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 Gr. 19) Chopins 6 berühmte Walzer 1 Gr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Dedung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Gr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Claffter und illustrierte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an

Sigmund Simon

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,

Bücher-Exporteur.

Taubheit ist heilbar!

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Gr., zu beziehen gegen Einfindung des Betrages von Dr. Seydler, Berlin, Kopenstraße 66, 1 Tr.

Dem Klempner-Gesellen Herrn Gustav Lentz zu seinem heutigen 20. Wiegenfeste einen herzlichsten Glückwunsch von seinen Freunden

K. W. und E. S.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Oekonom, drei Jahre praktisch und gut empfohlen, sucht Stellung als Wirthschafter, wobei er mehr auf anständige Behandlung als auf hohes Gehalt sieht. Adressen unter A. H. 11 poste restante Stettin.

Ein praktischer Maschinenbauer, der die Leitung einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik übernehmen kann, wird gewunscht. Adr. werden unter G. Z. Nr. 15 Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Königl. Gewerbfabrik zu Spandau finden 6 gewandte Dreher Beschäftigung.

Tivoli-Volks-Theater.

Donnerstag, den 5. Mai.

Freien nach Vorschrift, oder: Wenn Sie befehlen. Lustspiel in 4 Aufzügen von C. Töpfer.

Variété-Theater.

Donnerstag, den 5. Mai.

Dir wie mir. Schwank in 1 Akt von Roger. Der Postillon von Mäncheberg. Große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Jacobson und R. Linderer.

Bellevue-Theater.

Donnerstag, den 5. Mai.

Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Götter. Die schöne Galathea. Komische Oper in 1 Akt von Poly Derrion. Musik von F. v. Suppé.

Elysium-Theater.

Ein Bühnenspieler zwischen zwei Feuern. Schwank in 1 Akt von Georg Hill. Gut giebt Muth. Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlig.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

Bahzüge:

Abgang:
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau: Personenzug Mrg. 6 u. 20 M.
Berlin: Personenzug Mrg. 6 - 30
Pasewalk, Stralsburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 8 - 45
Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Mrg. 10 - 3
Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Güterzug Mrg. 10 - 35
Stargard, Cöslin, Colberg: Güterzug Mrg. 11 - 26
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 11 - 50
Berlin: Güterzug Mrg. 3 - 38
Hamburg, Stralsburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Mrg. 3 - 43
Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Mrg. 5 -
Berlin, Briesen: Personenzug Mrg. 5 - 32
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Mrg. 7 - 19
Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Mrg. 8 - 5
Stargard: Gemischter Zug Mrg. 10 - 33
Ankunft:
von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 u. 15 M.
Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 - 32
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: Persz. Mrg. 9 - 35
Berlin, Briesen: Personenzug Mrg. 9 - 48
Berlin: Güterzug Mrg. 11 - 14
Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Mrg. 11 - 37
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 - 36
Cöslin, Colberg, Stargard: Güterzug Mrg. 3 - 28
Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Güterzug Mrg. 4 - 23
Berlin, Briesen: Personenzug Mrg. 4 - 35
Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 5 - 12
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 7 - 19
Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 10 - 15
Berlin, Briesen: Personenzug Mrg. 10 - 28

Posten:

Abgang:
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Zühlchow (Pölig) 4 u. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. Vorm.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 12 u. - M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Nachm.
Personenpost nach Pölig 6 u. - M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Nachm.
III. " " Neu-Tornei 5 u. 50 M. Nachm.
II. " " Pommerensdorf 5 u. 55 M. Nachm.
II. Botenpost nach Grabow u. Zühlchow 6 u. 30 M. Nachm.
Ankunft:
I. Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 u. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. früh.
Kariolpost aus Zühlchow und Grabow 5 u. 35 fr.
Personenpost aus Pölig 10 u. Vorm.
Botenpost aus Zühlchow u. Grabow 11 u. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 u. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. Ab.
III. " " Neu-Tornei 5 u. 45 M. Nachm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost aus Zühlchow u. Grabow (Pölig) 7 u. 30 M. Nachm.